

Julius Röntgens beeindruckendes kompositorisches Werk in Umfang und Anspruch wird heute leider nur von wenigen Musikenthusiasten gepflegt, die vor allem seine inspirative, melodisch wie rhythmisch reich strukturierte Kammermusik bewundern, die in der Schumann- und Brahms-Nachfolge ihren Ausgang nahm, jedoch schon früh das harmonische „Geflecht“ in einer eigenwilligen Tonsprache zu entwickeln begann. Davon zeugt auch das *Trio für Flöte, Oboe und Fagott op. 86*, hinreißend in seiner thematischen Verdichtung und spielerischen Eleganz von allen Spielern wahrzunehmen. Wir legen es nach dem Stimmenerstdruck vor, der 1931 im Amsterdamer Verlag G. Alsbach erschien.

Julius Röntgen wurde als Sohn des Gewandhaus-Konzertmeisters Engelbert Röntgen am 9. Mai 1855 in Leipzig geboren. Über die Mutter Pauline, einer Pianistin, war die Familie verwandt mit der angesehenen Musikerdynastie Klengel. Ohne Schulbesuch erhielt er von den Eltern musikalische Unterweisungen und von Privatlehrern Unterricht in allgemeinen Fächern. Erste Klavierstunden erteilte ihm Carl Reinecke. 1870 kam es zu einem Besuch bei Franz Liszt in Weimar, der nach einem Vorspiel des 14-Jährigen diesen zu einer Soiree in sein Haus einlud. Klavier-Studien bei Franz Lachner in München folgten. Mit 18 Jahren begann seine Karriere als reisender Konzertpianist durch halb Deutschland. 1877 folgte er einer Berufung nach Amsterdam, um an der dortigen Musikschule als Klavierlehrer zu wirken. Zwischen 1878 und 1885 kam es wiederholt zu Begegnungen mit Brahms. 1884 spielte Röntgen unter der Leitung von Brahms dessen 2. Klavierkonzert. 1883 war Röntgen Mitbegründer des Amsterdamer Konservatoriums, ebenso unterstützte er 1884 den Aufbau des „Amsterdamer Concertgebouw“. Es folgten Jahre intensiven Komponierens, vornehmlich von Kammermusik. Daneben feierte er als „begleitender“ Pianist des Violinisten Carl Flesch und des Cellisten Pablo Casals große Erfolge. In dieser Zeit freundete er sich mit Edvard Grieg an, den er oft in Bergen besuchte; Grieg wiederum war häufig zu Gast in Amsterdam, wo er auch im Concertgebouw auftrat. Nach Griegs Tod 1907 betreute Röntgen den Nachlaß des Freundes und verfaßte über ihn eine Biographie. 1919 wurde Röntgen holländischer Staatsbürger. Für etliche Jahre bildete er mit zweien seiner Söhne ein Klaviertrio. 1924 trat er in den Ruhestand und zog nach Bilthoven bei Utrecht, wo ihm sein Architekten-Sohn Frants den Landsitz *Gaudeamus* baute. Zurückgezogen schuf er dort weit über 100 Kompositionen, darunter 21 Sinfonien, Werke, von denen viele bis heute unveröffentlicht blieben. 1928 besuchte er seinen Sohn Engelbert in New York, der in der Metropolitan Opera als erster Cellist wirkte. Hier lernte er George Gershwin kennen, der ihn tief beeindruckte. In seinen letzten Jahren wurden seine Arbeiten stark von der Jazzmusik beeinflusst. Zudem experimentierte er mit atonaler Musik und schrieb eine bitonale Sinfonie. Julius Röntgen starb am 13. September 1932 in Utrecht. Seine Villa *Gaudeamus* ist heute Sitz der Gaudeamus-Gesellschaft, einer Gesellschaft für moderne niederländische Musik.

Julius Röntgen's impressive output, extensive and demanding, is now cultivated by only a few music lovers, who particularly admire his inspiring chamber music, rich in melodic and rhythmic structure; rooted in the legacy of Schumann and Brahms, it soon developed its own individual idiom and harmonic "weave". This is also evidenced in the *Trio for flute, oboe and bassoon op. 86*, whose thematic concentration and playful elegance will captivate all players. We present it according to the first print of the parts, which appeared in 1931 from Amsterdam publisher G. Alsbach.

Julius Röntgen was born in Leipzig on 9th May 1855, the son of Gewandhaus concertmaster Engelbert Röntgen. Through his mother Pauline, a pianist, the family was related to the respected Klengel musical dynasty. He was home taught, in music by his parents and in general subjects by tutors. Carl Reinecke gave him his first piano lessons. In 1870 he visited Franz Liszt in Weimar, who after hearing the 14-year-old play, invited him to a soiree in his home. Pianistic studies with Franz Lachner in Munich followed. He began his career aged 18, travelling as a concert pianist through half of Germany. In 1877 he was called to Amsterdam, to teach piano at the music school. Between 1878 and 1885 he repeatedly met Brahms, and in 1884 played his 2nd piano concerto under the composer's direction. In 1883 Röntgen co-founded the Amsterdam conservatoire, as well as supporting the creation of the "Amsterdamer Concertgebouw". Years of intensive composing, primarily chamber music, followed; he also enjoyed considerable success as "accompanist" of violinist Carl Flesch and cellist Pablo Casals. During this time he became a friend of Edvard Grieg, whom he often visited in Bergen; and Grieg was a frequent guest in Amsterdam, where he also performed at the Concertgebouw. After Grieg's death in 1907, Röntgen took care of his friend's musical estate and wrote his biography. In 1919 he became a Dutch citizen. For many years he had a piano trio with two of his sons. Retiring in 1924, he settled in Bilthoven near Utrecht, where his architect son Frants built him the country house *Gaudeamus*. In this seclusion he wrote well over 100 works, many yet unpublished, including 21 symphonies. In 1928 he visited his son Engelbert in New York, who was first cellist in the Metropolitan Opera. Here he met and was greatly impressed by George Gershwin. The works of his last years were strongly influenced by jazz. He also experimented with atonal music and wrote a bitonal symphony. Julius Röntgen died in Utrecht on 13th September 1932. Today his villa *Gaudeamus* is the seat of the Gaudeamus Society, a society for modern Dutch music.

UMSCHLAG / COVER

Jan Jacob Spohler (1811–1866): *Winterliche Kanallandschaft / Canal landscape in winter*